

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Aufführungs- und Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Hilar und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrmacht und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hilarjugend, Der Sport vom Sonntag

Druck- und Verlagsanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Begründer 1827, Marktstraße 14 / Verlagskollektion: Amt Stuttgart Nr. 5115, Ostulowitz 95 Kreispostfiliale Nagold. In Konfursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschlag hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM 1.50 durch die Post monatlich RM 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige 1000-Jeile ob. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gebühren 8 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Verlagsfach Nr. 53

Der Führer fährt am 2. Mai nach Italien

Er ist in den ersten Tagen Gast des Königs und Kaisers in Rom - Gewaltige Veranstaltungen zu Ehren Adolf Hitlers

Berlin, 28. April. Der Führer und Reichskanzler begibt sich am 2. Mai nach Italien, um einer Einladung Seiner Majestät des Königs von Italien und Kaisers von Neapel zu folgen und dem italienischen Regierungschef und Duce Benito Mussolini seinen vorjährigen Besuch in Deutschland zu erwidern.

In Begleitung des Führers werden sich befinden: Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Stellvertreter des Führers Reichsminister Gehl der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, der Chef der Reichsregierung, Reichsminister Dr. Lammer, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer Himmler, der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Sauer, Reichsleiter Gamm, der Reichspropagandaleiter Dr. Dietrich, der Chef der Reichskanzlei des Führers und Reichskanzlers, Staatsminister Dr. Meißner, der Chefadjutant des Führers, SS-Obergruppenführer Bräuer, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Reichsleiter von Weizsäcker, der Chef der Auslandsorganisation der NSDAP im Auswärtigen Amt, Staatssekretär Gaultier Böhle, der Oberquartiermeister des Generalstabes des Heeres, Generalleutnant von Stulpnagel, der Chef des Marinehochsees, Konteradmiral Schneidewitz, der Kommandeur der Leibstandarte Adolf Hitler, SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Schaub und Brigadeführer Wiedemann, der Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschlag, der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Gauss, der Chef des Protokolls, Generalmajor von Hilow-Schwante, Generalmajor Schmidt am Ende.

Der Führer und Reichskanzler wird sich zunächst nach Rom begeben, wo er sich als Gast des Königs und Kaisers einige Tage aufhalten wird.

Nach einer Reihe von Veranstaltungen von

Partei und Heer in Rom sind zu Ehren des Führers eine große Fackelparade in Neapel sowie trugschwellige Manöver von Heer und Luftflotte vorgesehen. In den Randgebungen der Bevölkerung in Rom und Neapel tritt abschließend noch ein Aufmarsch der gesamten Bevölkerung von Florenz, Randgebungen, die alle in eindrucksvoller Weise die Bedeutung zum Ausdruck bringen werden, die das besessene italienische Volk der durch den Besuch Adolf Hitlers erneut zum Ausdruck gelangenden Solidarität der beiden großen Nachbarvölker beimiht.

Rom: „Stadt ohne Häuser“

53 000 proben für die Parade vor dem Führer

Rom, 28. April. Im Süden von Rom ist in diesen Wochen das dritte große Lager der faschistischen Jugend des Victorienbundes entstanden. Nicht weniger als 53 000 Menschen beherbergt diese „Stadt ohne Häuser“, die am Donnerstag von Parteisekretär Minister Starace bei der feierlichen Flaggenhebung ihrer Bestimmung übergeben wurde. Aus allen 94 Provinzen ist hier die Elite der italienischen Jugend zusammengelassen, auch die Kolonialjugend in ihren typischen braunen Uniformen, Junghilfen, Marine, und Reiter-Jugend, die zusammen mit ihren 2000 Offizieren dem Oberkommando des Parteisekretärs unterstehen.

Starace wies in markanten Worten auf die besondere Bedeutung dieses Jugendlagers hin, dessen Fasces in diesen Tagen ihre letzten Übungen veranstalten, bevor sie zur Parade vor dem Führer und Reichskanzler antreten. Starace gedachte bei dieser Gelegenheit auch der italienischen Freiwilligen in Spanien, die dort für den Triumph der Kultur kämpfen.

Nach der Flaggenheilung marschierten die Fasces des Lagers zu dem benachbarten Militärflugplatz Francesco Baracca zur ersten großen Gesamttage. Dem überaus eroff durchgeführten Manöver wohnte auch General Bariani, der Sekretär im Kriegsministerium, mit seinem Stabe bei.

„Deutsche, freut euch des Lebens“

... denn wir besitzen einen Adolf Hitler!“ - Aufruf Dr. Lens zum 1. Mai

Berlin, 28. April. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht folgenden Aufruf zum 1. Mai:

Deutsche Arbeiter, schaffende Menschen in Stadt und Land! Freut euch des Lebens! Das ist die immer wiederkehrende Parole des Nationalsozialismus zum Feiertag der Arbeit. „Schlagt sie tot, sperrt sie ein!“ Das war der marxistische und bürgerliche Schlagtruf der Kaitage der System- und Klassenzeit! Welch ein Wandel in kaum fünf Jahren! Und nun frage ich euch: Ist das nationalsozialistische Bekenntnis zum Leben, zum Frieden, zur Kraft nur ein Lippenbekenntnis, nur eine Phrase geblieben?

Allein auf sozialpolitischem Gebiet reden folgende Zahlen von einem Sozialismus höchster Laidbereitschaft. Trotz stärkster Ansprüche aller technischen und finanziellen Mittel für die Wiederherstellung Deutschlands wurden seit 1933 1,5 Millionen Wohnungen gebaut, Millionen Volksgenossen wurden laufend durch das Amt „Volksgesundheit“ untersucht und vordringend durch die Sozialversicherungen betreut.

Erinnert euch außerdem an die Feiertagsbegabungen, an die Verbesserungen der Knappschaftsversicherung der Bergleute, an die großzügigen Maßnahmen in der Berufszugung! Die von den deutschen Betrieben vorgenommenen Verbesserungen der Arbeitsstätten überstiegen die Summe von 600 Millionen RM.

Im einzelnen wurden an Verbesserungen durchgeführt bei: neu errichtet: 23 000 Arbeitsräume, 6000 Werkhöfe, 17 000 Speise- und Aufenthaltsräume, 13 000 Wasch- und Umkleieräume, 800 Kameradschaftshäuser, 1200 Sportanlagen, ferner Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften an 3000 Schiffen; an der Dorfberichterstattung beteiligten sich über 5000 Dörfer. Das Deutsche Volkswirtschaftswerk ermöglichte dem schaffenden Menschen den Besuch von 62 000 Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen wurden von über 10 Millionen Teilnehmern besucht.

Der Umfang der praktischen Arbeit drückt sich auch in folgendem aus: 48 000 Theaterveranstaltungen mit 22,1 Millionen Besuchern, 47 000 Filmveranstaltungen mit 18,6 Millionen Besuchern, 11 000 Konzertveranstaltungen mit 5,6 Millionen Besuchern, 1300 Fabrikfeststellungen mit 3,3 Millionen Besuchern, 121 000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit 50 Millionen Besuchern.

Auf dem Gebiet des Sports beteiligten sich seit 1934 21 Millionen Besucher an über 1 Million Wettkampftagen. In den Seebädern wurden 350 000 Volksgenossen sportlich betreut. Die Seefahrten erstreckten sich nach Norwegen, Madagaskar, Ägypten und Italien; folgende Zahlen geben eine Uebersicht: Seit 1934 wurden insgesamt 384 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern, über 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern,

113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt. Der Deutschen Arbeitsfront stehen neun große Uebersee-dampfer zur Verfügung, darunter fünf eigene; die bisherigen Aufwendungen für die AdH-Flotte betragen 21 Millionen RM. Für das Seebad Rügen wurden bisher 10 Millionen RM verausgabt. Die gesamten Aufwendungen für die AdH, ohne Investition und Schiffbaukosten haben seit 1934 77 Millionen RM betragen.

Dies alles ist nur ein verschwindend kleiner Ausschnitt aus der vielfachen und völlig neuartigen Betreuung der Schaffenden und soll euch Arbeiter und Arbeiterinnen daran erinnern, mit welchen revolutionären Mitteln der Nationalsozialismus die Frage der sozialen Betreuung der Schaffenden im neuen Deutschland angegriffen hat.

Das Leben im nationalsozialistischen Deutschland ist schöner geworden! Wer wollte es leugnen? Das Deutschland Adolf Hitlers ist groß und mächtig wie nie zuvor. Die Welt weiß es. Unser unsterbliches Volk wird ehler und besser von Tag zu Tag. — Das ist unser Stolz! Der deutsche Frühling ist angebrochen. Der Mai ist gekommen. Großdeutschland ist geworden, das Volk ist einig.

Tausend Jahre Sehnsucht, Opfer und Glauben sind nun erfüllt. Deutsche, freut euch des Lebens, denn wir besitzen einen Adolf Hitler!

Schöne Arbeitsstätten bedeuten Produktionssteigerung

Dr. Ley auf der Tagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“

Berlin, 28. April. Auf der Tagung des Amtes Schönheit der Arbeit im Nationalsozialistischen Gemeinschaftshaus „Kraft durch Freude“ machte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Donnerstag bedeutungsvolle Ausführungen über das Wesen von Schönheit der Arbeit. Der Reichsorganisationsleiter führte u. a. aus: An sich ist es immer das gleiche, was wir zu sagen haben: die Menschen müssen an Schönheit gewöhnt werden, wieder Würde in ihr Leben bekommen und damit begreifen, daß das Höchste die Ehre ist und daß sich die Ehre eben aus der Würde des Menschen aus dem Recht, aus der Schönheit und der Leistung zusammensetzt.

Wir waren durch Generationen hindurch erzogen worden, daß das Besondere „Schön“, daß das Soule „lobenswert“ und daß das Letzte das „Ziel“ sei. Also der Kampf war gebannt, und damit das Schöne. Man kann der Arbeit nicht das Parte nehmen, nicht den Kampf. Das muß man den Menschen klar machen. Ebenso muß man ihnen auch sagen, daß wir versuchen wollen, in dieses an sich harte und einsehliche, aber auch opferbereite Los alle die Sonne zu leiten, die wir dorthin lenken können. Dort, wo die härteste Arbeit ist, muß am meisten Sonne hingeleitet werden. Der Schönheitsbegriff des Deutschlands Adolf Hitlers hat sich heute bereits überall durchgesetzt, ob wir nun die Architektur, die Malerei, die Musik oder überhaupt ein Kunstgebiet betrachten. Es sind bereits genügend Vorbilder da, die nach unseren Begriffen das Hässliche abgrenzen.

Die Tage und Wochen, in denen ich nun wieder durch die Betriebe wandere, machen mich so froh, wie unser Volk. Ich sehe, das ehemals von vielen nicht verstandene wurde, sich nun als allein richtig erweist. Die Arbeiter sind heute die besten Vorbilder dafür. Die Unternehmer sind es aber ebenso. Das ist das Große gewesen, daß wir das alles nicht haben selber machen wollen, sondern nur als Berater auftraten, daß wir die Menschen nun gestalten lassen, die schöpferische Kraft in dem Menschen geweckt haben.

Alles, was wir tun, ist aus dem Willen

Besetzung Paris-Rom verschoben?

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 28. April. Da Außenminister Graf Ciano erst am Samstag aus Albanien zurückkehrt und er dann mit den letzten Vorbereitungen für den Führer-Besuch beschäftigt sein wird, besteht die Möglichkeit, daß die italienisch-französischen Besprechungen um vierzehn Tage verschoben werden. Aus der Haltung der französischen Regierung glaubt man schließen zu können, daß diese die Ergebnisse der Londoner Zusammenkunft und die Genfer Ratstagung abwarten will. Die Manöver der französischen Flotten zur Verzögerung und Störung des italienisch-französischen Spannungsgesprächs werden in Rom mit Aufmerksamkeit verfolgt. Man vermutet auch, daß der Einfluß der einen Abkommen entgegenstehenden Kreise auf das Pariser Kabinett größeren Einfluß gewonnen hat.

Fühlungsnahme Rom-Kairo

In Anwesenheit eines Vertreters der britischen Botschaft fand in Kairo eine erste Aussprache zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten und dem italienischen Konsul statt, die vor dem Beginn offizieller Verhandlungen der Fühlungsnahme über Fragen der Grenzregelung zwischen Ägypten, Libyen und Abessinien galt. Nachdem im Zuge des englischnorditalienischen Abkommens die italienischen Streitkräfte in Libyen allmählich auf Friedensfüße herabgeleitet werden, hat das englische Oberkommando in Ägypten die Zurückziehung britischer Truppen von der libyschen Grenze eingeleitet.

und Willen des Führers gewachsen. Schönheit, Wahrhaftigkeit, Zweckmäßigkeit, Raffes und Ehre, Raum und Boden, Ehre, Leistung und Gehörten gehören dazu. Es ist für uns, führt Dr. Ley fort, natürlich das Höchste, Menschen zu führen. Das ist letzten Endes die höchste Kunst. Der Führer hat mir einmal gesagt: Der Politiker ist der höchste Künstler, denn er formt und bildet Menschen.

Deutschland muß schöner werden von Tag zu Tag, und das wieder nie ein Ende haben. Ich habe alle die Führer und die Leiter der Betriebe gefragt, ob sich das, was wir getan haben, nun alles auch in Zahlen umsetzt in Produktionssteigerung. Sie haben mir alle erklärt: Jawohl, das alles ist kein Umsatz und kein Geschenk, sondern sehr viel Leben, Endes in eine Steigerung der Produktion, in Mehrwerte um.

Am 1. Mai Flaggen heraus!

Berlin, 28. April. Aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beslaggen.

Neghpter drohen mit Heiligem Krieg

Gebet für die „arabischen Räte“ in Palästina

Kairo, 28. April. Sämtliche Studenten der geistlichen Universität El Azhar veranstalteten am Donnerstag unter stürkster Anteilnahme der Bevölkerung eine Riesensundgebung gegen den englischen Palästina-Zeilungsplan. In den Ansprachen wurde den Engländern offen mit der Ausrufung eines „Heiligen Krieges für Palästina“ gedroht, falls London den Zeilungsplan nicht fallen lassen werde. Da diese Parole in Ägypten offensichtlich auf sehr fruchtbaren Boden fällt, wird die Regierung in Kairo sich wohl veranlaßt sehen müssen, sich ernsthaft mit dem Zeilungsplan des eng-

lichen Verbündeten zu besetzen. Im An- schluß an diese Studentenkundgebung begab sich denn auch bereits eine Abordnung zum Ministerpräsidenten, um die Regierung zum festen Eintreten für die islamischen Stäm- mesbrüder aufzufordern. Darüber hinaus haben zahlreiche Parlamentarier bereits die Aufkündigung der Palästina-Frage im ägypti- schen Abgeordnetenhaus zugesagt.

In Alexandria und anderen ägyptischen Städten fanden ebenfalls große Palästina- Kundgebungen statt, an denen vor allem die Studenten aller Hochschulen teilnahmen. Im Freitag-Abend wird in allen Moscheen auf den "Ladestamp" arabischer Märtyrer in Pa- lästina hingewiesen werden.

Finland anerkennt das Imperium

Rom, 28. April. Der finnische Geschäftsträger beim Vatikan hat in Abwesenheit von Graf Ciano den Staatssekretär im Außen- ministerium, Bakkiani, aufgefordert und davon unterrichtet, daß die finnische Regie- rung ihren Vertreter in Rom als beim König von Italien und Kaiser von Äthiopiens beglaubigt ansehen. Staats- sekretär Bakkiani hat den finnischen Ge- schäftsträger gebeten, seiner Regierung mit- zuteilen, daß die italienische Regierung die- sen Schritt zu schätzen weiß.

Hoosjebert unterzeichnet Marine- Etat

Washington, 28. April. Präsident Hoos- jebert unterzeichnet am Mittwoch die Vor- läge für den ordentlichen Marineetat für das am 1. Juli beginnende neue Rechnungsjahr, die einen Betrag von 546.869.000 Dollar vorsieht und damit einen Höchstbetrag in Friedenszeiten aufweist. Dieser Marineetat, der unabhängig von der dem Senat vorliegenden Flottenaufrüstungsvorlage ist, sieht u. a. vor, die Bewilligungen für den Beginn des Baues neuer Schlachtschiffe, zweier Kreuzer, von acht Zerstörern, sechs U-Booten sowie für die Beschaffung der Bauarbeiten an zwei Schlachtschiffen, drei Flugzeugträgern, acht Kreuzern, 48 Zerstörern und 18 U-Booten. Der demokratische Senator Walsh, der Vorsitzende des Marinenausschusses des Senats, brachte eine Vor- lage ein, die ein Neubauprogramm auf ver- schiedenen Marinestationen über 28,7 Millionen vor- schlägt, und ein weiteres Programm über 40 Bau- projekte, darunter ein Trockendock vorsieht.

Neuerd unter rotem Terror

29. April. Die amerikanische kommunistische Partei bereitet für den 1. Mai eine Anzahl Demonstrationen vor, von denen die größte in New York stattfinden soll, größer als alle, die jemals hier veranstaltet wurden. Obwohl der städtische Oberbürgermeister La Guardia verschiedentlich aufgefordert wurde, die kommunistischen Demonstrationen zu verbieten, unterließ er dies bis jetzt. Er soll sogar die Absicht haben, selbst daran teilzunehmen, um dadurch die Verbunden- heit mit dem Proletariat zu betonen und den Kommunisten für die Unterstützung zu danken, die sie ihm bei seiner Wiederwahl zum Oberbürger- meister leisteten.

Weitere Fortschritte der Nationalen

Frankreich wollen heim - Kirche als Tanzfabrikt Salamanca, 28. April. Dem nationalspani- schen Heeresbericht zufolge haben die casti- lischen Kampfverbände an der Front von Teruel trotz anhaltend schlechten Wetters weitere wichtige Stellung und einige Kris- schäften besetzen können. Im Abschnitt Alaga gelang es der Zivilbevölkerung, während des Rückzuges der Nationalen in ihren Dörfern zurückzubleiben. Die Bolschewisten hätten je- doch die gelauten Viehbestände mit sich ge- schleppt. In Alaga selbst sei, so berichtet er weiter, die dortige Kirche als Tanzfabrikt (!) eingerichtet worden.

Wie in Bursa bekannt wurde, wurde dort ein Aufruf von Valencia an den Generalsekretär der kommunistischen Partei in Frankreich aufgegeben, in dem mitgeteilt wurde, daß 200 in republikanische Dienste ge- tretene französische Taxichauffeure energische Schritte bei der französischen Regierung ver- langt hätten, damit das "französische Per- sonal und das französische Material" nach Frankreich wieder zurückgeschafft würde.

Pariser Rotfront rüstet zum Bürgerkrieg

Warnungen und Befehle der Kommune in die Hände der Polizei gefallen

Paris, 28. April. Schriftliche Anweisungen und Befehle, die die französische kommunistische Partei an ihre angeschlossenen Gliederungen zugestellt hat, sind in die Hände der Polizeibehörden ge- fallen. In einem dieser Schriftstücke, in dem es um die Bildung bewaffneter Einheiten geht, heißt es u. a.: Die Leiter müssen sorgfältig ausgewählt werden unter den zuverlässigsten Parteimitglie- dern. Ausländer sind zu bevorzugen. Sie müssen zur ihrer Verfügung eine Gruppe künftiger, aus- reichend bewaffneter und immer bereit Männer haben. Diese Gruppen setzen sich aus 25 Mann zusammen.

Sie müssen verfügen über fünf Maschinenpisto- len mit insgesamt 2000 Patronen, 40 Handgranaten, für jeden Mann eine großkalibrige Waffe mit je 200 Schuß Munition, zwei Beile, Zeile, sowie einen Lastkraftwagen oder eine Kraft- dreifahrer. Jede Gruppe muß zur Wahrung von Verbindungen zu anderen Gruppen drei Motor- radfahrer aufweisen. Die Zentralkommando- posten müssen in jedem Kanton an gut geschütz- ten Stellen untergebracht werden, wenn mög- lich in den Kellern von Warenhäusern oder Ges- chäftsfirmen mit der Bedingung, daß jeder Mel- der zwei Ausgänge besitzt. Die Zentralkommando- posten müssen untereinander durch motorisierte

Weidengänger verbunden sein. Weiter verfügen die Kommunisten in Marseille über regelrechte Panzertruppen, die mit schweren Maschinengeweh- ren und drei Mann Besatzung ausgerüstet seien.

In einem anderen Schriftstück an eine kommu- nistische Zelle in Marseille soll u. a. die Rede da- von sein, daß die Kommunisten ihre besten Ver- treter unter den Arbeitern und Unorganisierten des Kronens bilden. Allerdings sei es unter den Führern zu zahlreichen Fällen von Betrug gekommen. Diese Veräter müsse man er- schließen, um ein abschreckendes Beispiel zu geben. Als Rechtfertigung hierfür werde in den vertriebe- nen kommunistischen Schriftstücken das Bor- gehen Stalin in der Sowjetunion genannt.

Sowjetbauern säen ein Drittel weniger

Eigenbericht der NS- Presse

rp. Barischan, 28. April. Nach der amtlichen Sowjetstatistik des Volkskommissariats für Landwirtschaft sind bis zum 20. April 20 619 000 Hektar landwirtschaftlichen Bodens durch die diesjährige Frühjahrsebestellung er- füllt worden. Das sind rund 7 500 000 Hektar, also ein Drittel weniger als im Vor- jahre. Diesem Bauernstreik steht die Sowjet- regierung machtlos gegenüber. Obwohl der An- schluß ausschließlich auf das Konto der Kollektiv- wirtschaften geht, bemüht man sich, den noch bestehenden Rest von etwa sieben Prozent selbständiger Bauernwirtschaften für den Aus- fall verantwortlich zu machen und neue Un- terstützungsmahnahmen, wie die kürzlich eingeführte Pferdesteuer für selbstän- dige Bauern, zu erneuern. Die mit allen Mit- teln dem Boden einstromenden Kollektivbauern gehen es vor, während der Sommermonate in der Industrie unterzukommen und nur im Winter ins Kollektiv zurückzukehren, um sich dort während der arbeitsarmen Monate durch- zufüttern zu lassen.

Note Mememorde in Polen

Eigenbericht der NS- Presse

rp. Barischan, 28. April. Vor dem Bezirks- gericht in Olschewitz wird zur Zeit gegen einen Funktionär der illegalen kommunistischen Partei Polens, den Juden Chenoch Kupers- ki o. d., verhandelt. Kuperski, der schon lange von der Polizei gesucht wurde, wird zur Last gelegt, nicht nur kommunistische Propaganda betriebe zu haben, sondern es steht auch fest, daß er zwei Morde auf dem Gewissen hat, die er im Auftrage der kommunisti- schen Partei Polens ausgeführt hatte. Diese Ermordungen waren auf ein „Arzt“ der kommunistischen Parteileitung erfolgt, die zwei angebliche Veräter beseitigt haben wollte.

Neue Kraftpostlinien nach Oesterreich

Eigenbericht der NS- Presse

dv. München, 28. April. Nach der Ein- gliederung Deutsch-Oesterreichs können nun- mehr die Kraftpostlinien, die von München aus über Lofer und Zell am See direkt nach Sizing geführt. Die Linie soll künftig in Dreitagefahrten bedient werden. Eine zweite Linie wird nach Fertigstellung der Alpen- ferren nach Tegernsee über den Acheniser nach Tenda und Innsbruck geführt. Sämtliche schnellste Verbindung zwischen München und Innsbruck. Im Berchtesgaden- Gebiet ist eine Verlängerung der Deut- schen Alpenpost bis ins Salzammer- gaut hinein geplant, so daß man nach Aus- bau dieser Strecke eine Querverbin- dung durch ganz Süddeutschland vom Schwarzwald bis zum Salzammergut haben wird.

Leni Riefenstahl in Wien

Festliche Uraufführung des Olympia - Films

Eigenbericht der NS- Presse

ek. Wien, 28. April. Leni Riefen- stahl ist am Mittwoch, im Flugzeug aus Berlin kommend, in Wien eingetroffen und hielt am Abend im Konzerthaus einen Vor- trag über das Thema „Friedschaffen im Dienste einer Idee“. Nach der festlichen Uraufführung des Olympia - Films im Wa- lterstheater am Freitag, der Reichsstatthalter Dr. Seyd-itz und sämtliche Mit- glieder der Landesregierung bewohnen werden, reißt die Künstlerin nach Graz wo sie gleichfalls über den Film und sein Werden einen Vortrag hält.

Gefolgschaft - am Gewinn beteiligt

Spartassenbuch für Altersversorgung

Eigenbericht der NS- Presse

li. Köln, 28. April. Eine hiesige Eisen- und Stahlrohrhandlung, die 70 Ge- folgschaftsmitglieder umfaßt, hat auf ihrer Ver- treuerratsversammlung die Beteiligung aller Gefolgs- schäftsmitglieder am Ertrag des Unterneh- mens beschlossen. Unter Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse, der Tätigkeit im Betrieb und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen erhält sofort jeder Werksangehö- rige eine namhafte Summe, die zu einem Be- trag auf ein Spartassenbuch festgelegt wird. Dieser letztere Betrag, der alljährlich ent- sprechend dem Gewinnertrag des Betriebes vermehrt werden soll, gilt als Grundstock für eine umfassende Altersversorgung. Zusammen mit der Neufestsetzung des er- böhten Urlaubsgeldes schüttert der Betriebsführer einen Betrag von 27 000 RM. aus, bei einer siebenköpfigen Gefolgschaft eine sehr beachtliche Leistung.

Goldene DAF-Zähne für 102 Betriebe

Auszeichnung der nationalsozialistischen Musterbetriebe

Berlin, 28. April. Den Ausfall zum nation- alen Feiertag des deutschen Volkes wird in diesem Jahre wiederum die feierliche Auszei- chung der nationalsozialistischen Musterbetriebe durch den Führer bilden. Sie erfolgt am 30. April um 10.30 Uhr in der zu diesem Zweck besonders geschmückten Staatsoper in Berlin im Rahmen einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer. Der Reichsorgani- sationsleiter und Leiter der DAF, Dr. Ley, hat dem Führer 102 Betriebe zur Aus- zeichnung mit der Zähne der DAF, mit gol- demem Rand und goldenen Franzen sowie mit der Bezeichnung „Nationalsozialistischer Mu- sterbetrieb“ vorgelegt.

Auf der Feier am Samstag gibt der Beauf- tragte für die Gesamtdurchführung des Lei- stungskampfes der deutschen Betriebe, Reichs- amtsleiter Dr. Hupfänger, den Gesamt- leistungsbericht des ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe. Anschließend gibt Dr. Ley die Parole für den Leistungskampf der deut- schen Betriebe 1938/39. Sodann erfolgt die feierliche Auszeichnung der 102 Muster- betriebe.

Neues H-Lager in Nürnberg

30 000 Mann finden Platz

Eigenbericht der NS- Presse

l. Nürnberg, 28. April. Neben den großen Bauten auf dem Parteitagsgelände, die planmäßig ihrer Vollenendung entgegengehen, wird in Nürnberg weiter an dem Ausbau der Massenquartiere gearbeitet. In diesem Jahre erhält nun auch die Mark- solonne der H mit der Rarkeinheit der Polizei zusammen ihre eigene riesige Hei- des Lager, das nördlich von Altenfurtw- wischen der Regensburger Bahnlinie und der Alten Regensburger Straße im Anschluß an das SA-Lager und das SA-Lager lie- gen wird. Der gesamte Lagerkomplex beginnt mit dem Fahnenhügel der SA, und wird durch die vorgesehene Gäßchalle des Reichsführers H am Ende des H- Lagers abgeschlossen. Das Gelände selbst ist 325 000 Quadratmeter groß. Die Verlegungs- der Erde wird für 30 000 Mann vorgezogen. Das H-Lager erhält die gleichen Einrich- tungen und festen Bauten wie die übrigen Massenquartiere draußen am Panowasser. Die Gäßchalle des Reichsführers H, die für den Reichsparteitag 1938 zunächst behelfs- mäßig errichtet wird, soll später fest gebaut werden.

Schwindler bestraft sein Fahrrad

Er wollte von der Polizei Belohnung ergaunern

Eigenbericht der NS- Presse

r. Weimar, 28. April. Mit dem Versuch, auf schwindelhafte Weise in den Besitz der Beloh- nung zu gelangen, die auf die Ergrei- fung eines Mörders ausgesetzt war, hat ein Angeklagter aus der Umgebung Weimars zweifelslos einen gewissen kriminalistischen Rekord aufgestellt. Er hatte in einer Scheune selbst mit einem Leichnam einen Schuß auf sein Fahrrad abgegeben und dann an Hand der Schußspuren der Polizei das Mädchen aufzu- finden versucht, das ihn ein Unbekannter, der kein anderer als der gesuchte Mörder sein könne, überfallen habe. In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, daß er hoffte hatte, die Polizei würde daraufhin die Summe von 500 RM., die für zweidienliche Mitteilungen über den Verbleib des Mörders ausgereicht war, an ihn zur Anzahlung bringen lassen. Der Vorfall zwang die Polizei zu langwierigen und mühevollen Untersuchungen, bis sich schließlich herausstellte, daß der Angeklagte ge- schwin- delte hatte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Die Trauung des albanischen Königs

Tirana, 28. April. Am Mittwochmittag fand im Schloß von Tirana die Trauung des Königs Zogu I. mit der jungen ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi statt. Trauzeugen waren der italienische Außenminister Graf Ciano ein Onkel der Braut, der ungarische Gesandte in Rom und der albanische Gesandte in Paris. Die Trauungskost wurde vollstän- dig vom Präsidenten des Parlamentes und dem Obersten Richter des Landes. Im Namen ihrer Staatsoberhäupter halten die diplomatischen Vertreter dem Königpaar herzliche Glückwünsche ausgesprochen und prächt- ige Hochzeitsgeschenke überreicht. Diese wurden in den Räumen des Palastes zur Schau gestellt. Besondere Bemerkung fand vor allem das herr- liche Mercedes-Benz-Auto, das der Führer und Reichskanzler dem König durch den deutschen Gesandten übermitteln ließ.

Bei Abbrucharbeiten in die Tiefe gerissen

Eien, 28. April. Bei Abbrucharbeiten auf einer alten Kaserne der 8. Jägerdivision in Eien-Gründorf gab ein sterner Träger plötzlich nach und ließ dabei drei Arbeiter aus etwa sechs Meter Höhe in die Tiefe. Zwei Arbeiter fanden dabei den Tod, während der dritte schwer ver- letzt wurde.

Zwei Welten in einem Tal

la. Dresden, 28. April. Die sogenannte „Gebirg- slala“ in der Lausitz bei Bautzen ist jetzt zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Es handelt sich um das tief eingeschnittene, etwa drei Ki- lometer lange, tiefe Engtal, das unberührteste der Oberlausitzer Festländer das am unteren Ausgang von Dorf und Schloß Gerdsch übertragt wird. Infolge der Ost-Westrichtung des Tales hat auf

dem heißen, felsigen Südhang eine südlich-conti- nentalen Pflanzenwelt Burgel geschlagen, während auf dem kühlen, schattigen, luftfeuchten Nordhang die in solchem Klima beheimatete Flora vor- kommt. Ein schmaler Wasserlauf trennt ganz scharf zwei botanische Zonen. Während sonst die Grenzlinien der verschiedenen Arten ineinander übergehen, Neben einer reichen Tier- und auch Wasserfauna bietet die „Slala“ einen wechselvollen Baumbestand. Aus der Taltiefe ragen 40 Meter hoch Kiefernstämme empor. Das Prachtstück der Baumfamilien aber ist eine neuschlämige Linde, die zu stattlicher Höhe angewachsen ist. Reichs- forstmeister Hermann Götzig hat den Erwerb dieses einzigartigen Landschaftsgebietes durch den Landesverein Schöninger Geinitzklub gefördert und durch eine finanzielle Beihilfe ermöglicht.

Gasexplosion in einem Bergwerk

Poostbille (Benarufanien), 28. April. In einem benachbarten Steinkohlengrube erfolgte eine schwere Gasexplosion, durch die die Stollen in Brand geleht wurden. Sieben Bergarbeiter wurden sofort getötet, elf erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Explosion erfolgte 170 Meter unter Tage. Das Rettungswort wird durch Gistale erledigt.

Prag belästigt Paris und London

Paris, 28. April. Laut Meldung des „Temps“-Vertreters in London hat die Pra- ger Regierung eine Denkschrift in fran- zösischer und englischer Sprache in London überreicht. In dieser Denkschrift wird an- geblich angegeben, 1. in welchem Maße die tschechoslowakische Regierung geneigt sei, den Forderungen der nationalsozialistischen Anhänger zu geben, 2. was die Prager Regierung von den Ab- sichten der Nationalsozialisten in Böhmen denke und bis zu welchem Grade diese ihre augenblickliche Kampagne vor- wärtstreiben würden, 3. was die Tschechoslowakei in Notfälle von ihren Verbündeten erwarte.

Kommunistischer Wicummel in Prag

Prag, 28. April. Während die Sudeten- deutsche Partei ihre Tagung in Karlsbad bekanntlich auf Grund des bestehenden Ver- sammlungsverbot nur in einem ganz en- gen Rahmen durchführen konnte, hat die Prager Regierung die Absicht, der kommu- nistischen Partei die Abhaltung eines großen Kummwels auf dem Prager „Platz der Republik“ am 1. Mai zu gestatten. In der Provinz liegt die Entscheidung über die Ab- haltung kommunistischer Rarkeien in den Händen der Leiter der politischen Behörden in den einzelnen Bezirken. Diese Sondergenehmigung wird in Po- len sehr stark beachtet. Die polnische Tele- graphenagentur schreibt dazu, die tschechi- schen Kommunisten beabsichtigen, mit die- sen Kundgebungen den Sudeten- deutschen entgegenzutreten und die Verbun- denheit der Tschechoslowakei mit der Sowjet- union zu unterstreichen. Im Bistauer Gebiet (Polen) und in den angrenzenden Dolomiten wurden am Mittwoch weitere Verhaftungen von Kom- munisten vorgenommen. Der Polizei fielen hierbei mehrere Rundschreiben in die Hände, aus denen hervorgeht, daß sich die Kommunisten in Polen flieberhaft für den 1. Mai vorbereiten.

Politik in Kürze

Der Führer begrüßt den Prinzen Paul Zum 45. Geburtstag des Prinzen Paul von Jugoslawien hat der Führer telegra- phisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Jugoslawischer Minister bei Dr. Goebbels Der gegenwärtig auf einer Studienfahrt in Deutschland weilende jugoslawische Minister Jankovic wurde von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen. Der schwedische König in Berlin Der König von Schweden traf auf seiner Rück- reife von der Riviera in Berlin ein und wurde vom Chef des Protokolls, Generalbaron von Sal- low-Schwante, auf dem Bahnhof begrüßt. Schweiz in Hamburg Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf in Hamburg ein. Er wird zusammen mit Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd-itz der Ab- schlußkundgebung des Reichsberufswettkampfs weichen. Dr. Gürtner in Wien Reichsjustizminister Dr. Gürtner kam zu Besprechungen über Fragen der Rechtsangelegen- heit nach Wien und wurde von Gauleiter Bärzel und Minister Dr. Queber begrüßt. Direktor des Internationalen Arbeitsamts trat zurück Harold Butler, der Direktor des Inter- nationalen Arbeitsamts ist unerwartet von seinem Posten zurückgetreten. Deutscher Schriftleiter bei Mussolini Der deutsche Schriftleiter Dr. Hildebrandt, Mitarbeiter des „NS“, überreichte dem Duce sein Werk „Jeden und Jeder“, das Mussolini als eine „willkommene Gabe“ entgegennahm. Englisch-polnischer Vertrag bis 1942 Der am Mittwoch unterzeichnete englisch-poli- nische Flottenvertrag wurde bis 31. Dezem- ber 1942 abgeschlossen. England verhandelt jetzt in gleicher Sache mit Schweden. England und der Frankensitz Der Anstalt erklärte der britische Schatzkanzler, daß man in Frankreich wegen des Frankensitzes keine Vorstellungen erheben habe. Frühlingsreise mit Paris und Washington ist jedoch vorhanden.

Württemberg

Eindrehbände unschädlich gemacht Schwere Zuchthausstrafen und Sicherheits- verwahrung

Stuttgart, 28. April. Nach weitläufiger Verhandlung verkündete die Große Strafkammer das Urteil gegen eine Eindreh- und Gelehrbände, die im Jahre 1937 Stuttgart und Bad Cannstatt in Schrecken und größte Änger versetzt hatte. Verurteilt wurden der 28jährige ledige Arthur Dilger aus Bad Cannstatt wegen 26 Verbrechen des teils einfachen teils schweren Rückfalldiebstahls zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung, der 22 Jahre alte Wilhelm Schießl aus Regensburg wegen 21 Verbrechen und Verbrechen des Diebstahls zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis, der 35 Jahre alte verheiratete Georg Schorpf aus Stuttgart wegen Rückfalldiebstahls unter Einrechnung einer anderen Zuchthausstrafe zu insgesamt vier Jahren Zuchthaus, der 35 Jahre alte Edwin Pudmann von Stuttgart wegen fortgesetzter Diebsteherei und Rückfallbetrugs zu drei Jahren fünf Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung, der 40 Jahre alte Arthur Schöder in Frankfurt a. M. wegen fortgesetzter Diebsteherei zu zehn Monaten Gefängnis. Dilger hatte teils allein teils in Gemeinschaft mit Schießl oder Schorpf zahlreiche Einbrüche in Schaufenstern und Schaufensteranlagen Stuttgarter und Bad Cannstatter Altmacher, Juweliere, Photohandlungen und anderer Geschäftsbetriebe verübt und dabei Gegenstände im Wert von Tausenden von Mark erbeutet, die zum größten Teil von Pudmann zu höchstens zehn Prozent ihres realen Wertes angekauft und mit großem Gewinn weiterveräußert wurden. Außerdem hatten Dilger und Schießl zum Teil auch in Gemeinschaft mit Dilgers Mutter, der 57-jährigen Elise Dilger von Bad Cannstatt, eine große Zahl von Gartengrundstücken auf Cannstatter Markung geplündert, indem sie zentnerweise Obst und Gemüse stahlen, die Mutter Dilger dann auf dem Grobmarkt in Stuttgart loschlug. Sie erhielt für diese Diebsteherei vier Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden.

Geisteskranker vor der Klosterpforte

Kuente, R. Waldier, 28. April. Erst heute wird ein Vorfall bekannt, der sich in der Frühe des letzten Sonntags vor dem Kloster Kuente ereignete. Gegen 4 Uhr wurde von den Klosterfrauen Brandgeruch wahrgenommen und nach kurzen Suchen entdeckte man den Brandherd vor der Klosterpforte. Dort hatte ein in der Mitte der drei-

ziger Jahre stehender Mann Feuer gemacht, wobei er, nachdem er sich bei der bitteren Kälte vollständig ausgezogen hatte, seine Kleider zuvor mit Spiritus übergoß. Zwei Meter davon legte er sich alsdann auf den kalten Boden und deckte sich mit einem Teppich zu. Den er mit sich führte. Der Mann war, als er entdeckt wurde, beinahe keil gefroren. Bis jetzt konnte über die Person des offenbar Geisteskranken, der wahrscheinlich aus einer Heilanstalt entwichen ist, nichts in Erfahrung gebracht werden, da er beharrlich schweigend und seine Stimme nicht mehr beibehielt, als er ins Amtsgerichtsgefängnis Waldier eingeliefert wurde. Der Mann wurde in die Heilanstalt Schussenried eingeliefert.

Vaußen a. N., 28. April. Selbstmordversuch nach der Verurteilung. Eine in den 40er Jahren stehende Frau aus Jaberfeld, die am Mittwochnachmittag vom Amtsgericht Brackenheim wegen falscher Anschuldigung verurteilt worden war, legte sich hierauf den Bahndkörper um, um sich vom Zuge überfahren zu lassen. Man wurde jedoch rechtzeitig auf die Versuchsmäule aufmerksam und vereitelte ihr Vorhaben.

Ulm, 28. April. (Kuswärts tödlich zerunglückt.) Der aus Pfullen stammende 52 Jahre alte Christian Kessling, der in München tätig war, machte einen Ausflug mit seinem Kraftwagen. Nachdem er zur festgesetzten Zeit nicht heimgekommen war, sorgte man nach und fand ihn an einem Bahndübergang bei München tot neben seinem leicht beschädigten Auto liegen. Wie sich der Unfall zugetragen hat, ist noch nicht festgestellt.

Feuerwehr rettete ein Kind

Schweningen a. N., 28. April. In dem Gebäude Karlstraße 93 brach ein Kellerbrand aus, gegen den die Feuerwehrleute mit Rauchmasken und Sauerstoffapparaten vorgehen mußten. Ein Kind mußte von den Feuerwehrleuten aus dem brennenden Haus gerettet werden. Nach Öffnung des Bodens zwischen dem Keller und dem Erdgeschoss konnte das Feuer gelöscht werden.

Hettingen, R. Sigmaringen, 28. April. (Unfallserie im Dorf.) Die Tochter des Bürgermeisters von Hettingen brach beim Spielen das Schloßelbein und mußte ins Landeskrankenhaus Sigmaringen eingeliefert werden. — Der 8 Jahre alte Sohn des Bauern Leo Vieh wurde bei der Heimfahrt vom Feld von einem scheuenden Pferd abgeworfen und brach zweimal den linken Arm. — Als der Landwirt Franz Böhner ein neugekauftes Pferd zum Stehen bringen wollte, schaute dieses und schickte ihn eine Strecke mit sich, wobei Böhner sich Verletzungen am Gesicht zuzog, die ärztliche Hilfe notwendig machten.

Von der Transmission getötet

Heidenheim, 28. April. In der Nacht zum Mittwoch verunglückte der 50jährige Maschinenarbeiter Johann Rüdler im Zementwerk Schwanz im Stadtteil Mergelfelden tödlich. Er wollte einem Arbeitskameraden einen Riemen reichen und geriet dabei in die Transmissionsfuge. Rüdler wurde erfasst und verletzt. Eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb der Verunglückte. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Jüngen, Kreis Sulz, 28. April. (Zur großen Armee abberufen.) Die Kameraden der Kriegerkameradschaften von Jüngen und Rosenfeld geleiteten den letzten Altkameraden Jüngens von 1870/71, den Kameraden Schwarz zur letzten Ruhe. Im Oktober 1936 hatte Schwarz mit seiner Ehefrau die Diamantene Hochzeit feiern können.

Mündlingen, R. Ehingen, 28. April. (Von einem Stapel verschüttet.) Der Arbeiter Eugen Fiedler war mit dem Aufräumen von Viehbauplatten beschäftigt, als plötzlich der vor ihm stehende Stapel auf ihn hereinfiel und ihn zudeckte. Arbeitskameraden befreiten ihn sofort aus seiner gefährlichen Lage. Mit inneren Verletzungen wurde der Verunglückte ins Krankenhaus Ehingen eingeliefert.

Vahlheim, R. Ellwangen, 28. April. Ein seltenes Arbeitsunfall ereignete sich in der 79jährige Kornelia Gebert in Veresbach begeben. Im Alter von 9 Jahren kam sie zum Dienen auf einen Bauernhof und kann nun auf eine 70jährige Tätigkeit als bäuerliche Dienstmagd zurückblicken. Nur zweimal hat sie den Arbeitsplatz gewechselt und dient nun schon 44 Jahre ihrem dritten Dienstherrn. So wie sie ihn in der Wiege gepflegt hat, betreut sie nun seine Kinder.

Stuttgarter Schlachthofmarkt

Am Donnerstag, 28. April
Kuftrieb: 18 Ochsen, 106 Bullen, 136 Röhre, 72 Ferkel, 538 Mäcker, 608 Schweine, 24 Schafe.
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.:
Ochsen a) 42—44, b) 39; Bullen a) 40—42, b) 38; Röhre a) 39—42, b) 33—38, c) 25—32, d) 17—24; Ferkel a) 40—43, b) 39; Mäcker Sonderklasse gefrischt Andere Mäcker a) 60—65, b) 53—59, c) 47—50, d) 40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49. f) —, g) 1. 53.
Marktverlauf: Großvieh: a-Röhre, a. und b-Ochsen, Bullen, Ferkel zugekauft. Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt. Mäcker, lebhaft, Schweine zugekauft.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 28. April. Ochsenfleisch a) 70—75, Bullenfleisch a) 70—75; Röhrenfleisch a) 70 bis 75, b) 66—63, c) 48—52; Ferkelfleisch a) 72—78; Kalbfleisch a) 86—97, b) 70—80; Hammelfleisch a) 80—82, b) 70—75, c) 60—68; Schweinefleisch a) 75. — Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Ferkelfleisch langsam, Röhrenfleisch langsam, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch langsam, Schweinefleisch lebhaft.
Schweinepreise. Tübingen: Rindfleisch 23 RM. — Gaidorf: Rindfleisch 24—25 RM. je Stüd.
Gekörben: Hans Kapp, Obermeister, 61 Jahre, Mühlen a. N.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart
Ausgegeben am 28. April, 21.30 Uhr
Voraussichtliche Witterung bis Freitag:
abend: Wechselnde Winde, immer noch zeitweise stärker bewölkt und hauptsächlich im Osten einzelne, zum Teil auch leicht gewitterte Regenschauer möglich, vor allem im Westen häufig durch aufsteigende Luftmassen in den Westwinden vermindert.
Voraussichtliche Witterung für Samstag:
Nordwester, der leicht unbeständige, nicht ganz niederschlagsfreie Witterung bei wenig veränderter Temperatur.
Bei halber Trübungsverteilung bestehen über Deutschland keine Störungen, die infolge Zusammenströmens nicht ganz einheitlicher Luftmassen zeitweise zu harter Bewölkung und auch zu einzelnen, zum Teil leicht gewitterten Regenschauern Anlass geben. Die Witterung zeigt deshalb vorerst noch keine große Bestimmtheit. Im ganzen wird sich aber eine leichte Besserung bemerkbar machen.
Druck und Berlag des „Gesellschafter“:
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptdruckerei und verantwortliche für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. S., Nagold.
D. N. III, 38: 2842
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig
Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Handel und Verkehr

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 28. April 1938

Biehmarkt

Gattung	Zufuhr Stk.	Verkauft Ent.	Preis pro Stk.	R.M.
Ochsen	1	—	—	—
Stiere	2	1	—	400
Röhre	15	7	—	270—495
Kinder und rähd. Kalbinnen	33	21	—	240—600
Schmalvieh	18	6	—	135—215

Handel etwas lebhaft.

Schweinemarkt
Päuererschweine 579 490 55—72 RM
Zufuhr gut, Handel gedehnt, Marktfach gut.
Fruchtmarkt, Verkauf:
Weizen 252 Kilo, Preis pro 50 Kilo 11.50 RM
Gerste 150 „ „ „ 50 11.00 „
Zufuhr schwach, alles verkauft

Tonfilm-Theater NAGOLD

Freitag 20.00 Uhr
Samstag 20.00 Uhr
Sonntag 16.30 und 20.00 Uhr

„Kameraden auf See“

Ein Marine-Großfilm, überall mit höchstem Beifall aufgenommen.
Herzliche Naturaufnahmen
2 Beiprogramme und Wochenschau

Ein Arbeiter gesucht

Wilt. Helber 941
Möbelschreinerei, Hatterbach

Männl. landwirtsch. Hilfe

im Alter von 15—18 Jahren per sofort gesucht
Johannes Sattler, Küfer
Dorfbrunn 939

Für Konditorei-Kaffee in Böttingen wird auf 15. Mai ein jüngerer Zweit-

Mädchen gesucht Christian Schwarz Nagold, Bahnhofstrasse

Mädchen welches schon in Stellung war, sucht sofortige Stellung für Küche und Haushalt in Nagold oder Umgebung.

Ein 20jähriger 937
G. W. Zaiser, Nagold

Kottannen-Stangen

7—8 Meter lang, für Gartenkäufe geeignet 935
Kronenstr. 5

Leiterwagen

Einem leichteren auch als Ruhwagen brauchbar, gut erhalten, verkauft
Fr. Proß, b. Rathaus
Wilderberg 94°

Milchkuh sowie ein 1jähriges Rind

Verkauf am Samstag vor- mittig um 11 Uhr, franko 8. halber eine
Kuh 940
Maria Seeger, ledig
Kotfelden.

Zum Schmücken am 1. Mai:

Papier- und Stoff-
Fähnchen
Girlanden
Papierlaternen
Sührer-Bilder
G. W. Zaiser, Nagold
Zeilern 209



Zu den Veranstaltungen am 1. Mai
Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes
einschl. Richtfest des Raibannes
wird die gesamte Bevölkerung Nagolds herzlich eingeladen und gleichzeitig gebeten, die Häuser zu schmücken und zu beslaggen.
Das Festprogramm ist aus der heutigen Nummer des „Gesellschafter“ ersichtlich.
Der Bürgermeister Der Ortsgruppenleiter

Wenn du einen Garten hast,
dann brauchst du auch das billige Gartenbuch von W. Meier. In 230 sprechenden Bildern zeigt es vom ersten Spatenstich bis zur frohen Ernte alle Handgriffe. Jeden Arbeitstag so deutlich, daß ein Wirk- erfolg ausgeschlossen ist. Der stattliche Band zerfällt in folgende Teile: Gemüse, Beeren, Blumen / Krieg im Garten. Erfolgreiche Schädlingsbekämpfung / Erfolg im Obstgarten / Der wohlgehaltene Garten. Wenn du einen Garten hast, das Buch für alle, die Erfolg im Garten wollen, kostet in Exemplaren gebunden RM. 4.50 und ist vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Leupn-Creme a. Sella
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Haarlocken, Ekzem, Wundsein usw.
Drogerie Willy Letsche 74



Sitzt!...
und hält so fest wie
Biesingerol

Gemeint ist der flüssige, wasserunlösliche, durchsichtige Universal-Klebstoff
Er klebt, leimt und kittet alles, wie Porzellan, Glas, Pappe, Papier, Steingut, Marmor, Metall, Zelluloid, Horn, Leder, Linoleum usw. Erhältlich in Papier- und Schreibwarengeschäften. Tuben zu RM: -20 -30 -45 -75 bei G. W. ZAISER

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht köstlicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.
Monatpackung L-M. Zu haben Drogerie W. Letsche. 114

Arterienverkalkung

Das hat geholfen
Knebeln
Sommerprossen
und Hautausschlag
Druckcreme
Drula Bleichwachs
Fur Mk 2,-, aber nur in Apotheken
118/1 Apotheke Nagold

Magen- u. Darmstörungen
können das Leben verunmöglichen. — Bestehen Sie bei Schmerzen im Oberbauch und Unregelmäßigkeiten durch die bekannten wirksamen Zirkulin-Knoblauch-Perlen.
1-Monats-Pack. 1 RM. @ 14. Wochen-Pack. 3 RM. mit praktischer, eleg. Taschentuch. Zu haben: Apotheke Theod. Schmid 34 Stadt-Drog. Hans Hollender

Graue Haare
besiegt — ORFA —
Flasche 1,74, extra stark 2.-40
Unschädlich! — Sich. Wirkung
Drog. Letsche, Bahnhofsstr. 9

Sommerprossen
Verwenden Sie das echte
Schwanenweiß
das hilft!
wegen Nährwert u. schmerzlos
Aphrodit
Drogerie Willy Letsche

Zu verkaufen 6jähr. Fuchswallach
sehr vertraut, mit jeder Garantie 95R
Zu erfragen bei der Besch.-Stelle

Schlankheit
Wohlbefinden
Jugendfrische

Dr. W. Janssen Tee
oder die bequemen Tee-Sachsen
Keine Diät, keine Beschwerden
Schillich in ihrer Apotheke oder Drogerie
bestimmt jedoch bei
Drogerie Willy Letsche

Die Welt in wenigen Zeilen

„Ueberwindung der reichsfremden Tradition“

Büchel über die künftige staatspolitische Arbeit in Oesterreich

Wien, 27. April. Gauleiter Büchel empfing am Mittwochvormittag in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Dr. Sech-Quart, den H-Gruppenführer Kessler sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Büchel betonte in kurzen, einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe der bevorstehenden Arbeitsjahre zu lösen sein wird. Die Neugliederung des bisherigen Landes Oesterreich werde gleichzeitig die Ueberwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Oesterreichs an sich selbst abgeschnitten haben. Der Gauleiter betonte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen Vereinfachung des gegenwärtigen Regierungsaapparates und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde.

Zu den besonders wichtigen Einzelgebieten, auf denen die Angleichung der bestehenden Rechtsverhältnisse im Lande Oesterreich an die Vorschriften im Reich noch bevorsteht, gehört auch die allgemeine Wehrpflicht. Das Oberkommando der Wehrmacht hat zunächstmal angeordnet, daß die im bisherigen österreichischen Bundesheer abgeleitete Dienstzeit bei Uebernahme der Offiziers-, Unteroffiziers-, Mannschaften-, Beamten- und Angestellten in die deutsche Wehrmacht voll anzurechnen ist.

Wien erstmals unter dem Malbaum

Wärmisch-Parteienkirchen liefert den 30 Meter hohen Baum

Eigenbericht der NS-Presses. Wien, 27. April. Ganz Wien bereitet sich vor, zum erstenmal den Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu feiern. Wärmisch-Parteienkirchen wird den Volksgenossen in Wien aus seinen Wäldern den Malbaum liefern. Holzschläger und Tragtengruppen werden ihn zum Feldenplatz, wo am Sonntag mittag eine Großkundgebung stattfindet, begleiten. Ueber 80 Meter hoch wird sich das festlich geschmückte Wahrzeichen des deutschen 1. Mai über den Dächern der Hohenburg erheben. Das Programm des 1. Mai wird dem der Feiern im allen Reichsgebiet gleichen, Friederhaft erwartet die deutsche

Ostmark den Tag, der unter der Parole „Freud auch des Lebens“ steht. Sämtliche Säle Wiens sind für die festlichen Veranstaltungen, die diesen Tag beschließen sollen, bereitgestellt.

Eine AdS-Flotte auf der Donau

Zwei Schiffe für die Uelauer aus Süddeutschland

Eigenbericht der NS-Presses. rd. Linz, 27. April. Reichsverkehrsminister Dr. Jung-Dorpmüller macht eine Dampferfahrt von Passau nach Wien, um die Verkehrsmöglichkeiten auf der oberen Donau und das Projekt eines großen Kraftwerks bei Perneuberg zu studieren. Nach einem Besuch bei Reichsstatthalter Dr. Sech-Quart in Wien wird der Reichsminister die Strombauten an der Donau bis zur deutsch-tschechischen Grenze und die Stromtechnischen Bauten der March besichtigen. Der Donaustrom soll demnach wieder ein festes Band zwischen der Ostmark und dem bairischen Siedlungs-

Strafe muß sein!

Verkehrsbeamter (zu Verkehrsänder): „Ja, das kostet eine Mark Strafe.“

Zuschauer: „Das hätte er fast ein Jahr lang „Kampf der Gefahr“ lesen können. Und dann wäre ihm nichts geschehen.“

gubert werden. Als freudig begrüßter Vorbote wird am 18. Mai das erste AdS-Schiff, die neuerrichtete „Hebe“ 600 Passauer Volksgenossen nach Linz bringen. Von diesem Tage an wird die „Hebe“ und die umgebauten „Linz“ bis zum September regelmäßig bairische AdS-Fahrer nach Linz führen. Es wird insgesamt mit einem Besuch von 40 bis 60000 Volksgenossen aus dem alten Reichsgebiet gerechnet. In Linz werden die Besucher mehrere Stunden Gelegenheit haben, die Sehenswürdigkeiten der Stadt und vor allem die Erinnerungssäulen an die Jugend Adolf Hitlers und Leonding zu besuchen. Es ist selbstverständlich, daß damit neue Ziele organisatorischer Art für Linz aufstauden und verwirklicht werden müssen. Linz hat jedoch vor allem große Aufgaben als Umschlagplatz und Sitz der Hermann-Göring-Werke. Obwohl die Pläne darüber noch nicht abgeschlossen sind, kann gesagt werden, daß die Hermann-Göring-Werke zum größten Unternehmen Deutsch-Oesterreichs ausgestaltet werden. Daraus aber ergeben sich Städtebauliche

Fragen von solcher Bedeutung, daß sie nur dann gelöst werden können, wenn Linz sich bemüht ist, daß dieser Kufbau einer ganzen Zeitperiode das Gesicht geben wird. Der Führer selbst hat es sich vorbehalten, die Ausgestaltung seiner Patenstadt zu überwachen. Keine Entscheidung kann gefasst werden, bevor er nicht selbst seine Zustimmung gegeben hat.

Reichshandwerkeritag 1938

Dr. Ley und Funk sprechen am 8. Mai Eigenbericht der NS-Presses

In Frankfurt, 27. April. Der diesjährige Tag des Deutschen Handwerks, der vom 5. bis 8. Mai in Frankfurt a. M. vom deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und vom Reichsstand des Deutschen Handwerks durchgeführt wird, wird auch heuer wieder für das deutsche Handwerk ein Ereignis sein, an dem tausende deutsche Handwerker aus allen Gauen des Reiches teilnehmen werden.

Der Handwerkeritag 1938 steht wieder zahlreiche fachliche Tagungen mit Vorträgen von bekannten Männern der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens vor. Den Auftakt bildet die Verkündung der Reichsziele im deutschen Handwerk am Donnerstag den 5. Mai, 16 Uhr, im Saal der Festhalle durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Die Reichsausstellung wird eine große Schau überdurchschnittlicher Arbeiten zeigen.

Die Reihe der Tagungen wird um 18.30 Uhr mit der Tagung der Geschäftsführer und Referenten des Reichsstandes des Deutschen Handwerks im Adolf-Hitler-Saal eingeleitet. Auf ihr wird Staatsrat Schmeier die grundsätzliche Linie der künftigen Handwerkspolitik aufzeigen. Auf einer Großtagung der Umsträger und Walter des Handwerks am Freitag den 6. Mai vormittags 10 Uhr werden der Leiter des deutschen Handwerks Paul Walter und der kommissarische Reichshandwerksmeister Schramm das Vorschau-„Das Lebensbild des Deutschen Handwerks“ auf dem Festhallengelände eröffnen. Die Vorschau will zum ersten Male das deutsche Handwerkschicksal im Laufe der Jahrhunderte beleuchten und die gewaltige Geistesleistung des Handwerks aufzeigen.

Am Samstag, dem 7. Mai, vormittags 9.30 Uhr, werden die gemeinsamen Arbeitstagungen fortgesetzt. Um 16 Uhr beginnt das große Maifest, das die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Palmengarten veranstaltet. Mit der großen Schlusfundgebung am Sonntag, dem 8. Mai um 11 Uhr in der Festhalle, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichswirtschaftsminister Funk sprechen werden, endet der Handwerkeritag seinen Abschluß.

Abchied vom „Vater von Berndorf“

12 000 geleitet Arthur Krupp zu Grab

Eigenbericht der NS-Presses

ek. Wien, 27. April. In Berndorf in der Nähe von Wien wurde unter großen Feierlichkeiten der Erbauer dieser Stadt, Großindustrieller Arthur Krupp, zu Grabe getragen. An dem Begräbnis nahmen über 12 000 Menschen teil, die dem Wohltäter Berndorfs die letzte Ehre erweisen wollten. Unter den Trauergästen, die dem Mahlgewagen mit dem Sarge folgten, sah man die Familienmitglieder Krupps, von Bohlen-Salbach, zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei und Staat, sowie Bürgermeister Dr. Krulla mit den Mitgliedern des Gemeinderates und Ehrenformationen der Partei. Nach Schluß der Beifigungsfeierlichkeiten pilgerten noch hunderttausende am Grabe vorbei, um letzte Blumengrüße für den „Vater von Berndorf“ niederzuliegen.

Zeitungsbild half einer Mutter

Nach 20 Jahren Gewißheit über das Schicksal des Sohnes

Eigenbericht der NS-Presses

nz. Wuppertal, 27. April. Das hochbetagte Elternpaar Waldemeyer aus Welsert erhielt jetzt, 20 Jahre nach Kriegsende, auf eigenartige Weise Gewißheit über das Schicksal ihres damals vermisst gemeldeten Sohnes, der seinerzeit bei der Marine gebient hatte. Frau Waldemeyer las eines Tages in einer Zeitung des Reichsbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge einen illustrierten Artikel, der sich damit beschäftigte, daß man in finnischen Gewässern ein deutsches Unterseeboot gehoben und die Mannschaften in einer kleinen Stadt belagert hatte. Die dankbare finnische Bevölkerung ließ den Seeboden ein Denkmal errichten, auf dem Frau Waldemeyer den Namen ihres Sohnes entziffern zu können glaubte. Ueber die zuständige Stelle in Berlin erhielt Frau Waldemeyer schließlich die Zustimmung, daß ihr Sohn tatsächlich damals mit dem finnischen Befreiungskampf eingesezt worden war. Das Unterseeboot war in ein Reggeraten und verbrannt.

Ein Beispiel für die Hochachtung der finnischen Bevölkerung vor dem neuen Deutschland gibt der nachfolgende Brief, den Frau Waldemeyer auf ihre Anfrage aus Finnland erhielt:

Rosberg, Helsinki, im April.

Liebe Frau Waldemeyer!

Für Ihre lieben Zeilen danke ich Ihnen herzlich. Es ist mir eine große Freude, Ihnen das ersehnte Bild zu übergeben, und ich werde es tun, sobald ich eine Vergrößerung erhalten habe. Jedoch, Ihr Sohn ist für Finnlands Freiheit gefallen, aber dabei hat er sein Blut geopfert für die wunderbare Zeit, die Ihr großer Führer Adolf Hitler geschaffen hat. Wir fühlen so innig mit Ihnen, weil wir



Billig - aber gut

mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

kartoffelkrümelhuchen	
300 g Weizenmehl	1 Ei
1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“	1 Päckchen Dr. Oetker's Vanilleyuden
125 g gehackte geriebene Kartoffeln	1 Päckchen Dr. Oetker's Rum-Rosm.
50 g Kalbfleisch	75 g Butter
150 g Jucker	200 g Marmelade oder 300 g Syrup zum Füllen

Mehl und „Backin“ werden gemischt, in eine Schüssel gefüllt und mit dem geriebenen Kartoffeln und Kalbfleisch vermischt. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht. Jucker, Ei und Rosm. werden hineingegeben und zu einem Brei verrührt. Man gibt die zerlassene Marmelade (Rosm.) Butter hinzu und zerhackt den Teig mit den Händen zu kleinen Kugeln. Die Hälfte davon füllt man in eine gefettete Springform, gibt Marmelade oder gefüllte, gepökelte Äpfel darauf und den Rest der Kugeln darüber. Backzeit: 25-45 Minuten bei guter Miltelhitze.

Siehe vollständige!

Der gute Doktor Kübezahl

Copyright by: Romanverlag Greiser Rastatt (Baden)

27. Sie sind mit dem Match fertig, als plötzlich auch Frank auf der Bildfläche erscheint. Er bittet Jorinde um einen Match und sie kann es nicht gut ablehnen. Sie nimmt an, und bald ist ein flottes Spiel im Gange. Ossi, die ermüdet ist, setzt sich inzwischen mit Dr. Stiller und schaut zu. „Wie lange sind Sie nun schon da, Herr Doktor?“ fragt Ossi plötzlich. Sie kann den jungen Doktor gut leiden, er ist ein hübscher Burische und hat ein angenehmes Wesen. „Zwei Wochen.“ „Und... sind Sie mit der Praxi zufrieden? Es muß Ihnen doch Spaß machen, diesen Vulkanbeißer, den Feldhammer, hinauszuweisen.“ Dr. Stillers Miene wurde mit einem Male ernst. „Fräulein von Pringheim“ sagte er ruhig, „in dem Tone dürfen Sie von Doktor Feldhammer, meinem Kollegen, nicht sprechen. Der ist der prächtigste Mensch, derzeitig, tüchtig als Arzt, viel tüchtiger als ich. Mir tut es weh, daß ich ihm hier Konkurrenz machen muß.“ „Ja, aber...? Alle nennen ihn doch den Kübezahl!“ „Den guten Doktor Kübezahl, Fräulein von Pringheim. Das ist ein Ehrenname. Was haben Sie gegen ihn?“ „Ach, nichts weiter!“ Mählich erschien Gregor und sein hartes Gesicht

wurde noch finsterner, als er Frank im Spiel mit Jorinde sah. Die heimliche Wut glomm in seinen Augen auf. Er begrüßte die Schwester und den Doktor und wartete dann den Schluß des Spieles ab. Sofort belegte er Jorinde mit Beschlag, für den Better hatte er nur einen klüchtigen Händedruck. „Warum lassen Sie mich nicht Bescheid sagen, wenn Sie einen Matchpartner suchen?“ „Aber bitte schön!“ lachte Jorinde. „Ich hatte doch einen Partner. Ihr Better spielt ausgezeichnet Tennis.“ „Mein Better, mein Better! Immer mein Better! Haben wir in Schevenigen nicht gut zusammengespielt?“ „Ja, das haben wir! Aber warum sind Sie denn so unfreundlich? Was hat Ihnen Ihr Better getan?“ „Ich kann es nicht mehr mit ansehen, wie er sie ständig mit seinen Augen verfolgt!“ „Ehrföchtig!“ lachte Jorinde. „Ach, gehen Sie, Gregor, das steht Ihnen nicht.“ „Wann werden Sie mir Klarheit geben?“ „Sie erhalten Ihre Frage noch aufrecht?“ „Ja! Ich bitte Sie um Ihre Antwort!“ Jorinde sah an ihm vorbei. „Gregor... ich glaube, es wird ein Nein sein!“ „Sie lieben Frank?“ stieß Gregor finster hervor. „Frank? Nein, der ist mir ganz gleichgültig. Ich schätze Sie, Gregor, aber ich glaube, wir sind doch zu verschiedene Naturen, um eine gute Ehe zu führen.“ „Eine gute Ehe ist eine Sache des guten Willens.“ „Das will ich nicht ableugnen. Haben Sie etwas Geduld mit mir! Ich bin Gast in Ihres Vaters Haus. Wenn ich gehe, dann dürfen Sie mich noch einmal fragen. Ich will mit mir zu Rute gehen.“ „Gut, Jorinde, dann will ich hoffen!“

Er küßte ihre Hand, so leidenschaftlich, daß das Mädchen erschraf. Ein Widerstreben wuchs in ihr auf und sie wußte in dem Augenblicke, daß ihre Antwort nicht anders ausfallen würde. Gregor stellte Frank zur Rede. Er verlangte von ihm Miß und klar eine Erklärung, daß er sich in keiner Weise mehr um Jorinde kümmere. Frank lachte ihn aus und sagte lähl: „Mein lieber Better, das ist meine Angelegenheit!“ „Ich habe ältere Rechte auf Jorinde!“ „Völlig richtig mit diesen älteren Rechten. Ich habe bisher noch nicht ein Wort mit Fräulein von Neuenhals gesprochen, das nicht rein gesellschaftlicher Natur war.“ „Du verfolgst sie mit deinen Blüten!“ „Geht das dich etwas an? Sie gefällt mir!“ „Kann ich mir denken! Der Goldfisch wäre für dich armen Teufel die entsprechende Partie.“ Ein böser Zug erschien auf Frank's Gesicht. „Du solltest etwas vorsichtiger sein, Gregor!“ „Was meinst du damit?“ „Ich meine damit, daß dir die gelbliche Seite bei Fräulein von Neuenhals genau so wenig gleichgültig ist.“ „Nein, gleichgültig!“ riefte ihn Gregor an. „Ich habe es nicht nötig, eine Geldheirat zu machen. Nimm dich in acht, laß die Augen von Jorinde... sonst bist du die letzte Zeit in den Werken gewesen. Dann rede ich mit meinem Vater und nenne ihm die Summen, die ich dir... für deine Spielschulden bisher zur Verfligung stellte.“ Damit ließ er ihn allein. Mit bersteter Miene starrte ihm Frank nach. Seine Hände hatten sich zu Kläufen geballt. Unterhällter Daß war jetzt in den lobenden Augen.

(Fortsetzung folgt)



die Staatsvertragspolitik so stark empfinden. Es lebt in Finnland nämlich eine schwedische Bevölkerung mit germanischem Blut...

Berufsakademie der Herrenschneider

Durch die kommunikativen Reichshandwerkmeister Schramm wurde in Weimar die Reichshandwerksschule für das Herrenschneiderhandwerk eröffnet...

Reichstagung des DDA

Die 18. Reichstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgüterfürsorge findet vom 20. bis 22. Mai in Weimar statt...

Pflichter Besitz wird verkauft

Zwischen der Staatlichen Wirtschaftsbank in Weimar und den Vertretern der Fürstlichen Erben sind 3 Zl. Verhandlungen wegen des Verkaufs von neuen Gütern des Pflichten Stammbesitzes in Oboersieblesien im Gange...

Nachrichten, die jeden interessieren

Gemeinschaftsüberpflegung in den Betrieben

Anlässlich der Eröffnung der Reichshandwerksschule der Deutschen Arbeitsfront in Weimar a. M. wird vom Frauenamt der DAF, aber die Ziele berichtet, die auch mit Hilfe dieses Instituts und durch die Arbeitsgemeinschaft für Gemeinschaftsüberpflegung zu Gunsten einer zweckmäßigen Ernährung der Schaffenden in den Betrieben verfolgt werden...

Wann kann Betriebsbuße verhängt werden?

In einer Entscheidung des Berliner Arbeitsgerichts wird folgendes festgestellt: Der Vertrauensrat, soweit er überhaupt im Betriebe besteht, muß zur Verhängung der Buße gehört werden...

Tuberkuloseheilstätten für Kinder

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg führt für nicht verlässliche tuberkulosekranke Kinder unter 21 Jahren Heilverfahren in Tuberkuloseheilstätten durch...

Wie verhält man sich auf Kreuzungen?

Auf den Straßenkreuzungen, auf denen der Verkehr durch besondere Verkehrspoliten geregelt wird, verhält sich der Fußgängerverkehr bisher nur ungenügend der polizeilichen Verkehrsregelung an...

Wie ist es nun in Deutschland?

Leistungswettbewerb des DDA sucht Mitarbeiter

Wenn einer von uns das Glück hat bei einer der Volksgruppen draußen in der Welt zu Gast zu sein, so kommt gleich nach dem Gruß die Frage: Wie ist es nun in Deutschland? Komm, sei doch, erzähle, rede! Wir wissen so wenig, viel zu wenig von euch...

Auf diesen Ruf der Deutschen draußen müssen wir antworten. Alle Landesverbände des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (DDA) haben daher das Leistungswettbewerb des DDA eingerichtet...

zwischen den Volksgenossen drinnen und draußen. Der Leistungswettbewerb im Ausland bekommt laufend Verstärkung, den er wieder einem ganzen Leserkreis zur Verfügung stellt...

Einstellung zur SA-Standarte „Feldherrnhalle“

Die Standarte „Feldherrnhalle“ stellt bis 1. Mai Männer aus dem jungen Nachwuchs ein. In Frage kommen geistig und körperlich taugliche, unbefohlene deutsche Reichsangehörige im Alter von 18 bis 25 Jahren...

Das Fachbuch an erster Stelle

Die kürzlich in Stuttgart veranstaltete Fachbuchausstellung, die die Bedeutung des „Fachbuchs“ für die berufliche Weiterbildung darstellte, zeigte u. a. auch den Stand des Fachbuchwesens in unseren Volksbibliotheken und Bibliotheken...

Die Reihenfolge der hauptsächlichsten Verufe in der Zahl ihrer Fachbücher ergibt zunächst das überraschende Bild, daß die Fliegerei und Luftfahrt sowie die Photographie an erster Stelle stehen...

„Grünland“ und Grünland zweierlei

Wenn kurzzeit überall für den Umbruch von Dauergrünland geworden wird, so soll damit keineswegs zum Ausdruck gebracht werden, daß die Wiesen und Weiden keine Berechtigung mehr haben...

Es gibt aber auch „Grünland“, die als solche auf die Dauer keine wirtschaftliche Nutzung versprechen und in Dauergrünland umgewandelt werden sollten...

Befonders schwere Böden, die nur mit Aufwand großer Kosten eine unsichere Ernte als Acker versprechen...

Grundstücke, die zu feucht sind und auf denen das überschüssige Wasser im Boden nicht auf eine genügende Tiefe abgeleitet werden kann...

Sauglagen, die eine Ackerumkehr kaum zulassen...

normale Grundstücke bei ungewöhnlich hoher Niederschlagsmenge in der betreffenden Gegend...

Im Frühjahr zeigen viele Wiesen eine große Farbenpracht. Das Rot und Gelb und Blau...



Reichweite: Kreisverband Württemberg

dem Zufall überlassen, sondern wird dem Schaffenden bemüht nahegebracht. Die Werkbücherei nimmt dabei naturgemäß die wichtigste Stellung ein...

Denkt an die alten Arbeitskameraden!

Nr. 1. Mai darf niemand einsam sein

Von jeher ist die Deutsche Arbeitsfront bestrebt gewesen, den Lebensabend der alten Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen, die am deutschen Schaffensprozess nicht mehr teilnehmen können, so angenehm wie möglich zu gestalten...

Die vorbildliche Betreuung, die den Arbeitsinvaliden durch die ADF, „Kraft durch Freude“ zuteil wird, verdient hierbei besonderer Erwähnung. Allgemeine ADF-Berufsanstalten, Gemeinschaftsabende mit Vertägigen, Kurzfahrten, Arbeitsreisen, Filmvorführungen, all das dient einzig und allein dem einen Zweck, die alten Kameraden der Arbeit der Einsamkeit zu entziehen...

Es sind keine Almosen, die hier verteilt werden. Nein! Die ADF wäre eben nicht die Organisation aller schaffenden Deutschen, wenn sie nicht auch diejenigen in ihren Gemeinschaftskreis mit einbeziehen würde, die ein Leben lang der Arbeit gelebt haben...

Aus allen diesen Ermöglichtungen heraus hat die Deutsche Arbeitsfront sich im Vorjahre an die deutschen Betriebe gewandt und sie aufgefordert, zu ihren Feiern anlässlich des „Tages des deutschen Volkes“ ihre alten Arbeitsinvaliden einzuladen und ihnen Ehrenplätze zuweisen...



Warum sind Sie reichlich? Sätten Sie auch rechtzeitig „Kampf der Gefahr!“ gelien... Zeichnung: Rad-Pressebild (Krommer).

Was es nicht alles gibt

Gesucht: ein Das Lehrerkollegium des

hässliches Kind Städtischen Walspree im Staat Walspree verbricht sich augenblicklich den Kopf über eine mögliche Vollstreckung des Testaments eines Mr. Davis. Dieser reiche alte Herr hatte sich stets dankbar gezeigt, wenn ihm jemand eine Höflichkeit bewiesen hatte...

Panne beim Beim Fußballspiel können

schon die wertvollsten Dinge passieren. Nicht nur bei den Spielern selber, sondern auch bei dem Schiedsrichter. In Weymouth trugen zwei Schulklassen ein Spiel aus...

Krankbelämpfung Längere Versuche führten

durch - Schall zur Ausarbeitung eines Verfahrens, das die Handhabung gibt, den bei industriellen Verbrennungsanlagen austretenden Qualm bereits im Schornstein zum Niederschlag zu bringen...